

1. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, SAMSTAG, 7. SEPTEMBER 1907

Leipzig, den 7. September 1907

Sehr geehrter Herr,

Uns ist von Ihrer Verehrung und tatkräftigen Begeisterung für Franz Liszt gesprochen worden. Demnächst soll eine kritische Gesamtausgabe seiner musikalischen Werke begonnen werden, diese wird im Anschluss an die grossen Klassiker-Ausgaben aller Zeiten in unserem Verlage erscheinen. Eine Revisions-Kommission unter Vorsitz des Kustos des Liszt-Museums in Weimar, Dr. Aloys Obrist, wird über die Einheit der Durchführung wachen. Mit Liszts Schaffern vertraute Musiker von Bedeutung haben die kritische Revision übernommen. Es gilt nun in den einzelnen Ländern alles das herbeizuziehen, was irgend der kritischen Gesamtausgabe nützen könnte, an Handschriften, Ueberlieferungen u.s.w., auch nach Erscheinen Stimmung für die Werke zu machen und die Verbreitung der Ausgabe zu fördern. Wir glauben uns bei dieser, von der Franz Liszt-Stiftung herausgegebenen Monumental-Ausgabe auf Franz Liszts Getreue verlassen zu können und werden einige derselben in dem vorbereiteten Prospekte des Unternehmens namentlich anführen. Dürfen wir auch auf Sie rechnen und im Hinblick darauf Ihren Namen nennen? In solchem Falle sehen wir einer baldgefälligen gütigen Antwort entgegen.

In besonderer Hochschätzung  
Ihnen ergeben  
Breitkopf & Härtel

Herrn Stadtarchivar Joh.[ann] Batka,  
Pressburg (Ungarn)

APPARAT

1. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, SAMSTAG, 7. SEPTEMBER 1907

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u. Härtel, kr. č. 6

AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Maschinenschrift; Format: 20,2 x 28,2 cm; Stempel: BATKA JÁNOS / levélhagyatéka; mit der Hand zugeschriebene Nummer: 9. Eine beschriebene Seite.

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

VARIANTEN:

- 15: Unternehms] Unternehmens
- 22: Pressburg] unterstrichen
- 17: baldgefälligen] bald gefälligen

## ERLÄUTERUNGEN

### THEMENKOMMENTAR:

3: von Ihrer Verehrung und tatkräftigen Begeisterung für Franz Liszt

4-5: soll eine kritische Gesamtausgabe seiner musikalischen Werke begonnen werden

5-6: im Anschluss an die grossen Klassiker-Ausgaben aller Zeiten in unserem Verlage

### EINZELSTELLENKOMMENTAR:

6-7: Eine Revisions-Kommission unter Vorsitz des Kustos des Liszt-Museums in Weimar, Dr. Aloys Obrist

7: des Liszt-Museums in Weimar

13: von der Franz Liszt-Stiftung

## 2. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG

LEIPZIG, DIENSTAG, 24. DEZEMBER 1907

Leipzig, den 24. Dez.[ember] 1907

Sehr geehrter Herr,

Nehmen Sie besten Dank für Ihren werten Brief vom 21. Dezember. Es war unsere Absicht Ihnen ausführlich über die Liszt-Ausgabe zu schreiben, da wir gerade von Ihnen bei Ihrer Verehrung des Meisters gewiss sein durften, dass Sie sich der kritischen Gesamtausgabe seiner Werke besonders annehmen würden.

Wir unterliessen diese Zuschrift zunächst noch, weil wir vor eigenem Vorgehen zunächst eine grundsätzliche Aeusserung des Herrn Unterrichtsministers Grafen von Apponyi, an den wir uns glaubten in erster Reihewenden zu sollen, abwarten wollten. Da dessen Antwort aber vielleicht doch länger aussteht, so senden wir Ihnen auf jeden Fall in der Anlage eine Anzahl Prospekte. Sie haben vielleicht die Güte von dem einen oder anderen Gebrauch zu machen; vielleicht, dass es auch gelänge einige Subskribenten zu gewinnen, deren bedürfen wir bei dem grossen Unternehmen dringend, sodann aber ist es ja eben der Hauptzweck des Unternehmens die Werke einzubürgern und das scheint doch besonders in Ungarn nötig zu sein. Für die Zusendung Ihrer Aufsätze über Graner-Messe und Krönungsmesse besten Dank. Wir haben für diese Werke das Recht von den Originalverlegern erworben sie in die Gesamtausgabe aufzunehmen. Auch für die ungarischen Rhapsodien erhielten wir die Genehmigung, sowohl von den deutschen Verlegern, als auch für diejenigen, die zu-nächst bei Taborsky & Parsch erschienen und jetzt im Verlage Josef Weinbergers in Wien sind.

Ihre Anregung, den einzelnen ungarischen Motiven die Anfangsworte der betreffenden ungarischen Volksmelodien beizufügen, ist sehr dankenswert. Dürfen wir auf Ihre Beihilfe dabei rechnen, so würden wir Ihnen dies besonders danken.

Sie werden in dem Prospekt noch den Namen der beiden Liszt-Verehrer von Mihalovich

und Graf Zichy gesehen haben. Auch an diese beiden schrieben wir wegen der Frage der Organisation der Bestrebung für die Lisztausgabe in Ungarn. Würden Sie es wohl für richtig finden, einen besonderen Prospekt speziell für Ungarn zugeschnitten abzufassen und würden Sie uns dafür vielleicht einen Entwurf vorlegen können? Das Vorgehen in Liszts Geburtslande erscheint uns als die nächste dringliche Aufgabe.

Für diejenigen, die an Liszts Werken mit arbeiten, oder sie durch Rat und Tat unterstützen, haben wir die Bestimmung getroffen, dass diesen bei direkter Subskription und direktem Bezuge vom Verlage die Ausgabe zum Händlerpreise zur Verfügung stehen soll. Vielleicht sind auch Sie in der Lage davon Gebrauch machen zu können. Wäre dies aber nicht der Fall, so könnten Sie vielleicht veranlassen, dass die Stadtbibliothek von Pressburg die Werke bezieht. In diesem Falle würde allerdings diese Vergünstigung, die wir grundsätzlich auf die Mitarbeiter und Berater beschränken müssen, nicht möglich sein.

Jeder freundliche Vorschlag Ihrerseits zum Besten von Franz Liszt und seinen Werken wird uns willkommen sein.

In Hochschätzung ergeben  
Breitkopf & Härtel

Herrn Stadtarchivar Joh.[ann] Batka,  
Pressburg (Ungarn).  
Lorenzertorgasse 4.

APPARAT

2. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG

LEIPZIG, DIENSTAG, 24. DEZEMBER 1907

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u. Härtel, kr. č. 6.

AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Maschinenschrift; Format: 20,2 x 28,2 cm; Stempel: BATKA JÁNOS / levélhagyatéka; mit der Hand zugeschriebene Nummer: 11. Drei beschriebenen Seiten. Vordruck: Breitkopf & Härtel – Leipzig, Brüssel – London – New York, Leipzig, den..... 190..

TEXTKONSTITUIERUNG:

QUELLE: Original (Autopsie)

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR:

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

8-9: Grafen von Apponyi] Graf Albert von Apponyi, Minister für Kultus und Unterricht in Ungarn

16: Ihrer Aufsätze über Graner-Messe und Krönungsmesse

18: die ungarischen Rhapsodien

20: Taborsky & Parsch] Kunsthändler und Musikalienverleger Taborszky gegründet seine Firma in 1868 in Pest. Bis 1888 wirkte mit József Parsch unter den Namen

Taborszky és Parsch. Unter anderen wurde in diesem Verlag auch die Werke von Franz Liszt herausgegeben. 1895 wurde ins Kunst- und Musikalienhandelsfirma von Kálmán Nádor eingegliedert.

20: Josef Weinbergers in Wien

25-26: der beiden Liszt-Verehrer von Mihalovich und Graf Zichy

3. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, SAMSTAG, 8. FEBRUAR 1908

Leipzig, den 8. Febr.[uar] 1908

Sehr geehrter Herr,

Unser Herr Geheimrat Dr. O. von Hase sagt Ihnen für Ihre freundliche Mitteilung vom 2. d[iese]s. [Monats] besten Dank, insbesondere über das Verzeichnis der national-ungarischen Werke Liszts und Ihre wertvollen Erläuterungen dazu. Ihren Artikel über die Graner-Messe haben wir gern unserem Liszt-Material hinzugefügt.

Die vier vollständigen Abzüge Ihres Artikels sandten wir im offenen Briefumschlag, auf dem unsere Firma aufgedruckt ist, an Graf Apponyi, Exzellenz, Staatssekretär Victor von Molnár, Professor Molnár und Direktor E. von Mihalovich.

Erfreut, dass Se. Exzellenz Herr Graf Geza Zichy des Weiteren für die Ausgabe eintreten wird, dürfen wir wohl voraussetzen, dass ein öffentlicher Aufruf doch wohl von dem geplanten ungarischen Nationalkomitee ausgehen wird, also hierfür zunächst die Fühlung mit Exzellenz Graf Apponyi oder E. von Mihalovich genommen wird. Ihren weiteren geschätzten Nachrichten sehen wir jederzeit mit besonderem Interesse entgegen.

In vorzüglicher Hochachtung  
Breitkopf & Härtel

Herrn Johann Batka, Städt.[ischer] Archivar  
Pozsony – Pressburg (Ungarn)  
Lorenzertorgasse 4.

APPARAT

3. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, SAMSTAG, 8. FEBRUAR 1908

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u. Härtel, kr. č. 6

AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Maschinenschrift; Format: 13,2 x 20,2 cm; Stempel: BATKA JÁNOS / levélhagyatéka; mit der Hand zugeschriebene Nummer: 13. Zwei beschriebenen Seiten. Vordruck: Breitkopf & Härtel – Leipzig, Berlin – Brüssel – London – New York, Leipzig, den.... Nürnbergerstraße 36.

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

VARIANTEN:

11: öffentlicher] unterstrichen

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR:

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

3-4: Unser Herr Geheimrat Dr. O. von Hase

4-5: über das Verzeichnis der national-ungarischen Werke Liszts

5: Ihren Artikel über die Graner-Messe

8: Graf Apponyi, Exzellenz

9: Staatssekretär Victor von Molnár

9: Professor Molnár

9: und Direktor E. von Mihalovich] Edmund von Mihalovich.

4. OSKAR HASE AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG

LEIPZIG, SAMSTAG, 14. MÄRZ 1908

Leipzig, den 14. März 1908

Sehr verehrter Herr,

In der Zwischenzeit war ich in Berlin. Ich sprach dort mit dem Generalsekretär des Allgemeinen Deutschen Musikvereins, der grundsätzlich keine Bedenken gegen die Neuordnung der Liszt-Angelegenheiten nach den ungarischen Wünschen hatte. Es wird aber doch erst gegen Ende des Monats eine Sitzung der Herren möglich sein, so dass wir voraussichtlich uns noch etwas gedulden müssen. Vermutlich werde ich zu dieser Zeit noch einmal nach Berlin hinüberfahren, um die Sache endgültig zum Austrage zu bringen. Inzwischen schrieb ich an den Obmann des Revisionsausschusses Dr. Obrist, der zurzeit die Stelle des Hofkapellmeisters in Stuttgart vertritt, mit der Bitte mir vorläufige Vollmacht zu geben.

Leider traf ich in Berlin Busoni nicht, der die Klavierwerke übernommen hat; er hatte mir den Tag für eine Besprechung zugesagt, war aber bereits nach England abgereist. Dann ist er wieder einen Tag in Berlin gewesen, an diesem Tage habe ich ihm die Angelegenheit brieflich empfehend vorgelegt. Eine Abgabe der ungarischen Rhapsodien zu ganz selbständiger Revision an Professor Szendy wird schwer von ihm zu erreichen sein. Vielleicht aber wirds doch die gemeinsame Revision tun.

Eugen d'Albert, der die Orchesterwerke übernommen hat, war gerade in Berlin zur Stelle. Er war sofort einverstanden, dass eine ungarische Mitrevision der bereits von ihm revidierten Symphonischen Dichtungen „Hungaria“ stattfinde, und hatte auch gegen die selbständige Revision der anderen ungarischen Orchesterwerke, die er noch nicht revidiert hat, nichts einzuwenden. Das würde sich auf den ungarischen Krönungsmarsch und den

ungarischen Sturmmarsch beziehen. Hierbei möchte ich aber an Sie die vertrauliche Anfrage richten, ob Herr Professor Szendy, der doch wohl im wesentlichen Pianist ist, auch die kritische Revision von Orchesterwerken mit unbedingter Sicherheit erledigen würde. Beim ungarischen Sturmmarsch handelt es sich wohl um zwei verschiedene Ausgaben, wenigstens finde ich zum Jahre 1876 eine „neue Ausgabe“ verzeichnet.

Nicht ganz leicht wird es auch sein für die Werke für Pianoforte mit Begleitung. Diese Gruppe hat Bernhard Stavenhagen in Genf übernommen. Wenn man die Phantasie über ungarische Volksmelodien aus den Originalwerken in die freien künstlerischen Bearbeitungen stellte, in die sie doch wohl entschieden gehört, so liesse sich das Werk vielleicht abtrennen. Auch hierbei würde die Frage gelten, inwieweit Professor Szendy mit Orchesterwerken als selbstständiger Dirigent vertraut ist.

Für die Krönungsmesse haben Sie selbst anderen Herausgeber vorgeschlagen, der nicht von Herrn von Mihalovich genannt worden ist, und zwar naturgemäss den mit dem Werke innig vertrauten Pressburger Domkapellmeister Dr. Eugen Kossow. Ich würde keine Bedenken haben, ihn in Budapest für das Werk zu empfehlen, sobald ich über dieses selbst freie Verfügung gewonnen haben werde. Ich habe mich zu dem Zwecke an den Herausgeber der Gruppe der geistlichen Werke mit Orchester, Herrn Hofoperndirektor Felix Mottl in München, gewandt. Sobald ich von diesem eine Zustimmung erhalten haben werde, würde ich gleich an Herrn von Mihalovich resp. an Minister Graf Apponyi schreiben, denn auch mir scheint es wichtig, in solcher Beziehung die Initiative zu ergreifen, wenn auch zu dieser Zeit über die Frage der selbstständigen oder gemeinsamen Revision gewisser Werke eine endgiltige Entscheidung noch nicht möglich ist.

So ist dieser Brief nur ein vorläufiger Stimmungsbericht, dem ich aber in Bälde, spätestens aber bis zum Ende des Monats, einen endgiltigeren folgen zu lassen hoffe.

Das Gedicht Vörösmartys an Liszt war mir bereits aus Ramanns Biographie II/1. S. 49 u. F. bekannt, soweit es dort gegeben ist. L. Ramann hat nur 2 Verse angegeben: „Ein Lied gib uns – Fluch und Schand.“ Gibt es auch von dem ganzen Lied eine deutsche Uebersetzung oder kommen die anderen Verse nicht dafür in Betracht? Sollten Sie keine Bedenken haben, dass Professor Szendy auch mit der Symphonischen Dichtung fertig werden wird, so könnte ich ihm ja jetzt schon einen Abzug der Platten des von Eugen d'Albert revidierten und von uns bereits gestochenen Werkes „Hungaria“ schicken und ihm die Angelegenheit betr. des Gedichtes anheim stellen. Er würde darin den guten Willen sehen in die Sache einzugehen.

Noch eine Frage erlaube ich mir bei dieser Gelegenheit Ihnen, im Hinblick auf Ihr auf Seelenkunde beruhendes Motto, vorzulegen: Bei den grossen Gesamtausgaben, an denen des Umfangs halber eine ganze Reihe von Revisoren tätig gewesen ist, ist es bisher bei uns Brauch gewesen, da es sich um rein kritische, d.h. gereinigte und von persönlichen Zutaten freie Ausgaben handelt, die Namen der Revisoren auf dem Titelblatte nicht zu nennen. Das gilt für die Haydn-, Mozart-, Beethoven- und Schubert-Ausgabe an denen eine Reihe der hervorragendsten schöpferischen Meister tätig gewesen sind, darunter Leute wie Brahms. Bei den gleichzeitig erschienenen ersten Bänden der Haydn-, und Liszt-Ausgabe ist dieses Verfahren beobachtet worden und niemand nimmt daran Anstoss. Bei Haydn hat Professor Mandyczewski in der bibliographischen Uebersicht über sämtliche Haydn'sche Symphonien kurz gegen Schluss erwähnt, dass Felix Weingartner sich mit der Revision bemüht habe; bei Liszt aber ist im 1. Bande der Symphonischen Dichtungen Eugen

d'Albert nicht genannt worden. Für beide Ausgaben sollte die Nennung der Herausgeber in dem besonders auszugebenden kritischen Berichte erfolgen, der sich auf den Revisionsberichten über die einzelnen Werke aufbauen wird.

Nun drängt sich mir die Frage auf, ob dieses Verfahren, bei dem sich die reichsdeutschen und österreichischen Mitarbeiter nicht verkürzt fühlen, auch den Herren Ungarn genügen wird, oder ob es derenwegen nötig wäre, zur Nennung der Bearbeiter überzugehen.

Wir tun dies offen gestanden nicht gern, denn es hat sich bewährt, dass diese kritischen Ausgaben seit Jahrzehnten sozusagen wie der Geist über den Wassern schweben, dass ihnen das irdisch-persönliche, gegen das man vielleicht Opposition macht, nicht anhaftet. Immerhin könnte erwogen werden, ob nicht, wenn es dringend gewünscht würde, doch die Namen in irgend einer Form, sei es auf den ersten Platten, sei es auf den Titeln zu nennen wären. Dann müsste man freilich auch für den I. Band noch nachträglich den neuen Titelbogen versenden und den vorbereiteten II. Band gleich darauf einrichten. Jedenfalls handelt es sich jetzt augenblicklich nur um eine vertrauliche Vorfrage Ihnen gegenüber, als unserem besonders getreuen Berater.

In aufrichtiger Hochschätzung  
Ihnen ergeben  
Dr. Oscar Hase

Herrn Johann Batka  
Städtischer Archivar  
Pozsony (Pressburg)

#### APPARAT

4. OSKAR HASE AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, SAMSTAG, 14. MÄRZ 1908

#### ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u. Härtel, kr. č. 6.

AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Maschinschrift; Format: 20,2 x 28,2 cm; Stempel: BATKA JÁNOS / levélhagyatéka; mit der Hand zugeschriebene Nummer: 14. Fünf beschriebenen Seiten. Vordruck: Breitkopf & Härtel – Leipzig, Brüssel – London – New York, Leipzig, den....190.. Auf der vierten Seite Stempel mit der runden Inschrift: ARCHIVUM CIVITATIS POSONIENSIS.

#### TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

#### VARIANTEN:

17: wirds] wird es

20: Dichtungen] am linken Rand vor dem Wort Dichtungen mit der Bleistift geschrieben 1

22: ungarischen Krönungsmarsch] am linken Rand vor dem Wort ungarischen mit der Bleistift geschrieben R.

24: Herr Professor Szendy] am linken Rand vor dem Wort Herr mit der Bleistift geschrieben 2

26: erledigen] am linken Rand vor dem Wort erledigen mit der Bleistift geschrieben 3

34: Professor Szendy] am linken Rand vor dem Wort Professor mit der Bleistift geschrieben 2

36: von Herrn von Mihalovich genannt worden ist] am linken Rand vor dem Wort ist mit der Bleistift geschrieben 4

50: Biographie II/1. S. 49 u F. ] am linken Rand vor dem Wort Biographie mit der Bleistift geschrieben 5

62: bei uns Brauch gewesen, da es sich um rein kritische] am linken Rand vor dem Wort sich mit der Bleistift geschrieben 6; uns Brauch] unterstrichen

84: zu nennen wären] wären zugeschrieben mit der Hand

93: Pozsony] unterstrichen

#### ERLÄUTERUNGEN

#### THEMENKOMMENTAR:

#### EINZELSTELLENKOMMENTAR:

3-4: Generalsekretär des Allgemeinen Deutschen Musikvereins

4-5: die Neuordnung der Liszt-Angelegenheiten nach den ungarischen Wünschen

9-10: an den Obmann des Revisionsausschusses Dr. Obrist, der zurzeit die Stelle des Hofkapellmeisters in Stuttgart vertritt

12: Leider traf ich in Berlin Busoni nicht, der die Klavierwerke übernommen hat

15-17: Eine Abgabe der ungarischen Rhapsodien zu ganz selbständiger Revision an Professor Szendy wird schwer von ihm zu erreichen sein.

18: Eugen d'Albert, der die Orchesterwerke übernommen hat

20: Symphonischen Dichtungen „Hungaria“

22-23: ungarischen Krönungsmarsch und den ungarischen Sturmmarsch

24-26: ob Herr Professor Szendy, der doch wohl im wesentlichen Pianist ist, auch die kritische Revision von Orchesterwerken mit unbedingter Sicherheit erledigen würde

29: die Werke für Pianoforte mit Begleitung

30: Bernhard Stavenhagen in Genf

35: Krönungsmesse

37: Pressburger Domkapellmeister Dr. Eugen Kossow

40-41: Herrn Hofoperndirektor Felix Mottl in München

42: Herrn von Mihalovich

43: Minister Graf Apponyi

49: Das Gedicht Vörösmartys an Liszt

49-50: Ramanns Biographie II/1.

56: Eugen d'Albert

57: „Hungaria“

68-69: Professor Mandyczewski

70: Felix Weingartner



LEIPZIG, MONTAG, 2. MAI 1910

Leipzig, den 2. Mai 1910

Sehr geehrter Herr,

In Abwesenheit unseres Herrn Geh. Hofrat Dr. O. von Hase, der sich jetzt nicht in Leipzig aufhält, beehren wir uns Ihnen mitzuteilen, dass sich Herr Professor Dr. Molnár schon früher aus freien Stücken bereit erklärt hat, einen Originalbeitrag über Liszts Beziehungen zum Ungartum und zur ungarischen Musik in ungarischer und deutscher Sprache für die Gesamtausgabe von Liszts Werken beizusteuern. Wir haben ihn neulich an diesen Aufsatz und an seine Uebersetzungen zu den Symphonischen Dichtungen erinnert.

Ihnen selbst danken wir bestens für Ihren wichtigen, aufklärenden Artikel „Franz Liszt und Henry Du Mont“. Wenn die Krönungsmesse redaktionell in Angriff genommen wird, wäre zu erwägen, wie es mit dem Original-Credo Du Monts vom Jahre 1669 zu halten sein wird. Dürfen wir Sie gelegentlich um Bescheid bitten, wieviel Seiten dieses Credo in der Originalausgabe umfasst.

Ihre uns früher freundlichst übermittelten Aufsätze „Die Entstehung der Lisztschen Graner Messe“ und „Geschichte der ungarischen Krönungsmesse“ haben wir in guter Verwahrung.

In vorzüglicher Hochachtung  
Breitkopf & Härtel

Herrn Johann Batka,  
Städt.[ischer] Archivar,  
Pressburg.

APPARAT

5. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, MONTAG, 2. MAI 1910

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u. Härtel, kr. č. 6.

AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Maschinschrift; Format: 20,2 x 28,2 cm; Stempel: BATKA JÁNOS / levélhagyatéka; mit der Hand zugeschriebene Nummer: 20. Eine beschriebene Seite. Vordruck: Breitkopf & Härtel – Leipzig, Berlin – Brüssel – London – New York, Leipzig, den..... 190..

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR:

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

7: einen Originalbeitrag über Liszts Beziehungen zum Ungaricum und zur ungarischen Musik in ungarischer und deutscher Sprache für die Gesamtausgabe von Liszts Werken  
9-10: für Ihren wichtigen, aufklärenden Artikel „Franz Liszt und Henry Du Mont“  
11: mit dem Original-Credo Du Monts vom Jahre 1669  
15: Aufsätze „Die Entstehung der Lisztschen Graner Messe“ und „Geschichte der ungarischen Krönungsmesse“

6. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, SAMSTAG, 9. JULI 1910

LEIPZIG, den 9. Juli 1910

Vertraulich!

Sehr geehrter Herr,

Nach Fertigstellung des 6. Bandes von Liszts Symphonischen Dichtungen sandten wir zur Fortsetzung auch ein Exemplar an Herrn Grafen Albert Apponyi mit einigen freundlichen Zeilen, durch die wir die Hoffnung aussprachen, dass Se. Exzellenz auch nach dem Rücktritt von den Amtsgeschäften der Liszt-Ausgabe freundlich förderlich sein werde. Zugleich wünschten wir mit der Ungarischen Musik bald vorwärts zu kommen. Herr Professor Arpad Szendy habe bisher leider versagt, ab gleich wir schon vor längerer Zeit wegen Revision der Ungarischen Musik persönlich und schriftlich mit ihm Fühlung genommen hätten.

Herr Graf Apponyi hat den Brief erhalten, aber das Paket zurückgehen lassen, vielleicht weil er sich nach seinem Amtsrücktritt nicht mehr zur Annahme berechtigt glaubte. Wie sollen wir uns hierbei verhalten?

Nach wiederholten freundlichen Erinnerungen stellte Herr Szendy neuerdings besondere Forderungen betreffs Honorar und Lieferung eines Freixemplars von der vollständigen Liszt-Ausgabe, also nicht bloss von den von ihm revidierten Bänden, wie es sonst Brauch ist. Die Lieferung des vollständigen Freixemplars glaubten wir ihm in Aussicht stellen zu können, während betreffs des Honorars die für alle Mitarbeiter geltenden Bestimmungen der Liszt-Stiftung massgebend sind. Herr Szendy wünschte ausserdem die Beschaffung handschriftlichen Redaktionsmaterials, wobei wir uns zur Mithilfe gern bereit erklärt haben. Leider wissen wir heute noch nicht genau, wo überall sich Quellenmaterial zur Ungarischen Musik befindet. So weit das Liszt-Museum in Weimar in Frage kommt, hätte uns Herr Hofrat Dr. Obrist erschöpfende Auskunft geben können. Durch sein jähes Ableben (Sie werden gewiss von der Stuttgarter Tragödie gehört haben) ist uns diese Mithilfe leider versagt. Jedenfalls hoffen wir, dass Herr Szendy sich um bald eingehend mit Liszts Ungarischer Musik beschäftigen werde.

In bekannter Hochachtung  
Breitkopf & Härtel

Herrn  
Johann Batka

Städt. Archivar  
Pozsony - Pressburg

APPARAT

6. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, SAMSTAG, 9. JULI 1910

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u. Härtel, kr. č. 6.

AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Handschrift; Format: 14,2 x 20,2 cm; Stempel: BATKA JÁNOS / levélhagyatéka; mit der Hand zugeschriebene Nummer: 25. Drei beschriebenen Seiten. Vordruck: BREITKOPF & HÄRTEL – LEIPZIG, BERLIN – BRÜSSEL – LONDON – NEW YORK; Auf der vierten leeren Seite Stempel mit der runden Inschrift: ARCHIVUM CIVITATIS POSONIENSIS.

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR:

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

4: des 6. Bandes von Liszts Symphonischen Dichtungen

5: an Herrn Grafen Albert Apponyi

7. BREITKOPF & HÄRTEL AN ÁRPÁD SZENDY IN BUDAPEST  
LEIPZIG, SAMSTAG, 3. SEPTEMBER 1910

Abschrift!

Leipzig, den 3. Sept.[ember] 1910

Sehr geehrter Herr Professor,

Durch die gütige Vermittlung des Herrn Hofkapellmeister P. Raabe, des neuen Kustos des Liszt Museums in Weimar, erhielten wir ein reichhaltiges, handschriftliches Material zu Liszts „Ungarischer Musik“, das Ihnen bei der Revision dieser Werke und bei Abfassung des Revisionsberichtes gute Dienste leisten wird.

Ehe wir dieses kostbare Material absenden, erlauben wir uns bei Ihnen anzufragen, ob sie jetzt die Revision anstellen können? Wir würden diese Handschriften etc. an die „Szechenyi Landesbibliothek“ zu Budapest senden, und zwar zu Händen des Direktors Herrn Hofrat Dr. v. Tejerprotocky, damit Sie sie in dieser Bibliothek benutzen können. Wir müssen alle Garantie für unversehrte Rückgabe dieser wertvollen Autographe leisten und

uns und die dortige Landesbibliothek verpflichten, dieselben feuersicher aufzubewahren, sobald Sie sie aus der Hand legen werden.

Indem wir Ihrer baldgefälligen Antwort entgegensehen, zeichnen wir

in vorzüglicher Hochachtung  
Breitkopf & Härtel

Herrn Professor Arpad Szendy,  
Budapest.

APPARAT

7. BREITKOPF & HÄRTEL AN ÁRPÁD SZENDY IN BUDAPEST  
LEIPZIG, SAMSTAG, 3. SEPTEMBER 1910

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: An der unbekanntem Ort.

AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Maschinenschrift; Format: 20,2 x 28,7 cm; Stempel: BATKA JÁNOS / levélhagyatéka; mit der Hand zugeschriebene Nummer: ad ... 26. Eine beschriebene Seite.

ABSCHRIFT: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u. Härtel, kr. č. 6.

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Abschrift (Autopsie)

VARIANTEN:

1: Abschrift!] unterstrichen

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR:

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

4-5: des Herrn Hofkapellmeister P. Raabe, des neuen Kustos des Liszt Museums in Weimar

10: „Szechenyi Landesbibliothek“ zu Budapest

11: Tejerprotocoky] Fejérpataky

8. BREITKOPF & HÄRTEL AN ÁRPÁD SZENDY IN BUDAPEST  
LEIPZIG, MONTAG, 12. SEPTEMBER 1910

Abschrift!

Leipzig, den 12. Sept.[ember] 1910

Sehr geehrter Herr,

Wir schätzen Sie im Besitz unseres Briefes vom 3. d[ieses]. [Monats]; ohne bisher eine

Antwort darauf erhalten zu haben, möchten wir nicht unterlassen Ihnen mitzuteilen, dass Herr Hofkapellmeister Peter Raabe in Weimar uns inzwischen weiteres wertvolles handschriftliches und gedrucktes Material zu Liszts Ungarischer Musik gesandt hat. Dieses Material werden Sie bei den redaktionellen Arbeiten gewiss sehr gut verwenden können. Da wir es nicht all zu lange behalten dürfen, möchten wir nochmals um freundlichen Bescheid bitten, ob es Ihnen jetzt zur Bearbeitung willkommen ist. Die Sendung wird dann sofort an die Landesbibliothek in Budapest abgehen.

In vorzüglicher Hochachtung  
Breitkopf & Härtel

Herrn Professor Arpad Szendy,  
a.[n] d.[ie] K[öni]gl.[iche] Ungar.[ische] Landesmusikschule  
Budapest.

APPARAT

8. BREITKOPF & HÄRTEL AN ÁRPÁD SZENDY IN BUDAPEST  
LEIPZIG, MONTAG, 12. SEPTEMBER 1910

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: An der unbekanntem Ort.

AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Maschinenschrift; Format: 20,2 x 28,7 cm; Stempel:  
BATKA JÁNOS / levélhagyatéka; mit der Hand zugeschriebene Nummer: ad ... 26. Eine  
beschriebene Seite.

ABSCHRIFT: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u.  
Härtel, kr. č. 6

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Abschrift (Autopsie)

VARIANTEN:

1: Abschrift! unterstrichen

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR:

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

9. BREITKOPF & HÄRTEL AN EDMUND VON MIHALOVICH IN BUDAPEST  
LEIPZIG, DIENSTAG, 27. SEPTEMBER 1910

Abschrift!

Leipzig, den 27. Sept.[ember] 1910

Sehr geehrter Herr Ministerialrat,

Am 29. April d[ieses]s. J.[ahres] erlaubten wir uns Ihnen ausführlich über die Gesamtausgabe von Franz Liszts musikalischen Werken zu schreiben. Inzwischen haben wir uns zur Förderung der redaktionellen Arbeiten von Liszts ungarischer Musik ein stattliches Material aus dem Lisztmuseum in Weimar verschafft, wie Sie aus dem beigefügten Verzeichnis zu ersehen belieben. Dieses kostbare Material wollten wir Herrn prof. A. Szendy durch Vermittelung der Landesbibliothek in Budapest senden. Nur wollten wir das grosse Paket nicht ohne weiteres abgehen lassen, ohne von Herrn Professor Szendy gehört zu haben, dass er in der Lage ist sich jetzt damit zu beschäftigen. Leider hat er uns auf zwei Briefe keine Antwort gegeben; das macht uns recht besorgt. Ist Herr Professor Szendy etwa noch in den Ferien oder gar krank, oder sollte er wider Erwarten keine Neigung mehr haben, sich mit Liszts ungarischer Musik redaktionell zu beschäftigen? Wir würden es Ihnen, sehr geehrter Herr Direktor, lebhaft danken, wenn Sie uns hierüber freundlichst Auskunft geben könnten und wenn es nötig sein sollte gütigst vermitteln möchten, damit wir nunmehr mit dieser Ausgabe wirklich vorwärts kommen.

In ausgezeichneter Hochachtung  
Breitkopf & Härtel

Herr Ministerialrat  
E.[dmund] von Mihalovich  
Direktor der Königl. Ung. Landesmusikakademie  
Budapest

APPARAT

9. BREITKOPF & HÄRTEL AN EDMUND VON MIHALOVICH IN BUDAPEST  
LEIPZIG, DIENSTAG, 27. SEPTEMBER 1910

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: An der unbekanntem Ort.

AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Maschinschrift; Format: 20,2 x 28,7 cm; Stempel:  
BATKA JÁNOS / levélhagyatéka; mit der Hand zugeschriebene Nummer: ad ... 26. Eine beschriebene Seite.

ABSCHRIFT: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u. Härtel, kr. č. 6.

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Abschrift (Autopsie)

VARIANTEN

1: Abschrift!] unterstrichen

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR:

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

10. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, DONNERSTAG, 13. OKTOBER 1910

LEIPZIG, den 13. Oktober 1910.

Sehr geehrter Herr,

Erlauben Sie uns gütigst, dass wir Ihnen zwei an Herrn Professor Szendy gerichtete Briefe vom 3. und 12. September, ebenso einen Brief vom 27. September an Herrn von Mihalovich zur gefälligen Kenntnisnahme unterbreiten. Wir sind in einer schwierigen Lage: Unser lebhafter Wunsch ist es mit der ungarischen Ausgabe der Liszt-Werke und der ungarischen Musik vorwärts zu kommen, es versagt aber sowohl Herr Professor Szendy wie Herr Professor Dr. Molnar. Wir bekommen von diesen Herren keinen Bescheid und wissen hiernach gar nicht, ob überhaupt an der Lisztausgabe von ihnen gearbeitet wurde. Auch Herr von Mihalovich hat uns noch nicht geantwortet. Ist es etwa noch leidend? Wir haben wertvolles Material aus dem Liszt-Museum in Weimar, das wir der Redaktion gern übermitteln möchten, zumal wir es nicht all zu lange behalten dürfen. Was könnte nach Ihrem Dafürhalten wohl geschehen, um wirklich zum Ziele zu kommen? Für einen gütigen vertraulichen rat wie immer zu Dank verbunden, zeichnen wir

in vorzüglicher Hochachtung  
Breitkopf & Härtel

Mit herzlichen Empfehlungen  
Oscar Hase

Herrn Johann Batka  
Städt. Archivar  
Pozsony – Pressburg.

APPARAT

10. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, DONNERSTAG, 13. OKTOBER 1910

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u. Härtel, kr. č. 6

AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Maschinenschrift; Format: 20,2 x 28,2 cm; Stempel: BATKA JÁNOS / levélhagyatéka; mit der Hand zugeschriebene Nummer: 26. Drei beschriebenen Seiten. Vordruck: BREITKOPF & HÄRTEL – LEIPZIG, BERLIN – BRÜSSEL – LONDON – NEW YORK, LEIPZIG, ...

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR:

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

3-4: zwei an Herrn Professor Szendy gerichtete Briefe vom 3. und 12. September, ebenso einen Brief vom 27. September an Herrn von Mihalovich] die Briefe Nr. 3, 4, 5

11. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, DIENSTAG, 29. NOVEMBER 1910

LEIPZIG, den 29. November 1910

Herrn Johann Batka,  
Städt.[ischer] Archivar,  
Pressburg.

Sehr geehrter Herr,

Unser Herr Geheimrat Dr. O. von Hase übergab uns die von Ihnen mit Ihrem werten Schreiben vom 26. d[iese]s. [Monats] übersandten Abzüge der zwei Faksimile-Klischees der Urausgabe von Du Monts Messen mit Ihrem sehr übersichtlichen fesselnden Artikel „Vor 90 Jahren“ Die Entscheidung über Franz Liszt's Schicksal als Musiker in Pozsony-Pressburg, in der Pressburger Zeitung vom 27. November 1910.

Indem wir Ihnen dafür unseren verbindlichsten Dank aussprechen, empfehlen wir uns Ihnen

in vorzüglicher Hochachtung  
Breitkopf & Härtel

APPARAT

11. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, DIENSTAG, 29. NOVEMBER 1910

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u. Härtel, kr. č. 6

AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Maschinenschrift; Format: 20,2 x 28,2 cm; Stempel:



BATKA JÁNOS / levélhagyatéka; mit der Hand zugeschriebene Nummer: 31. Eine beschriebene Seite. Vordruck: BREITKOPF & HÄRTEL – LEIPZIG, BERLIN - BRÜSSEL – LONDON – NEW YORK, LEIPZIG, ...

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR:

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

7-8: der Urausgabe von Du Monts Messen

8-9: Artikel „Vor 90 Jahren“

12. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, FREITAG, 16. DEZEMBER 1910

LEIPZIG, den 16. Dezember 1910.

Herrn Johann Batka,  
Städt. Archivar  
Pozsony – Pressburg.

Sehr geehrter Herr,

Zunächst verbindlichsten Dank für Ihre vertraulichen Mitteilungen, die Ihnen in Angelegenheit der nationalen Liszt-Ausgabe unterbreitet worden sind. Hierauf erlauben wir uns vorläufig in aller Kürze zu erwidern, dass die Behauptungen des Herrn Professor Szendy doch erheblich darüber hinausgehen, was mit unseren persönlichen Erinnerungen und genauen schriftlichen Aufzeichnungen, sowie mit dem gemeinsamen Briefwechsel, der zwischen Herrn Professor Szendy und der Firma Breitkopf & Härtel geführt wurde, in Einklang zu bringen ist.

Recht sonderbar finden wir namentlich die Behauptung, dass wir noch keine Zahlung geleistet hätten. Wir sind gewöhnt, unsere geschäftlichen Pflichten pünktlich zu erfüllen und das vereinbarte Honorar zu zahlen, sobald die entsprechende Arbeit dafür geleistet worden ist. Niemals ist es Brauch, das Honorar im voraus zu zahlen, bevor überhaupt die Arbeit begonnen und durchgeführt wurde. Aus den uns ohne eine Begleitzeile zurückgesandten Vorlagen der Ungarischen Musik mussten wir leider ersehen, dass eine eigentliche Redaktionsarbeit noch gar nicht eingesetzt hat.

In dem uns vorliegenden Reisebericht unseres Herrn Geheimrat Dr. von Hase auf Grund der persönlichen Rücksprache mit Herrn Prof. Szendy am 8. Januar 1908 heisst es u. a.: „Honorar wie deutsche Mitarbeiter“. Herr Ministerialrat von Mihalovich bestätigt uns am 14. März 1908 bei Uebersendung des Vertrages: „Prof. Szendy nimmt den Honorar-Antrag in bezug auf die Revision an“. In unserem Briefe vom 21. März 1908 an Herrn

Professor Szendy heisst es wörtlich:

„Herrn von Mihalovich schlugen wir vor, für den Fall, dass besondere Mühewaltungen mit Ihrer Ausgabe verknüpft seien, die wesentlich über das von den Revisoren anderer Gruppen zu Leistende hinausgingen, Ihnen seitens des hohen Ministeriums ein Freixemplar der vollständigen Ausgabe zuzuwenden. Im übrigen aber wird wegen der vollständig gleichen Behandlung, die wir den anderen Revisoren ausdrücklich zugesagt haben, die gleiche Bedingung für die Herausgebertätigkeit bei allen herrschen müssen“.

Niemals ist davon die Rede gewesen, dass ein höheres Honorar, als es den anderen Herren Herausgebern von der Liszt-Stiftung in Weimar bewilligt wurde, nämlich M[ark] 6.- für den gedruckten Bogen von 4 Seiten, für die Ungarische Musik Franz Liszts Platz greife.

Wer seit mehr als einem Menschenalter mit der Herausgabe von musikalischen Gesamtausgaben zu schaffen hat wie wir, und tausende Briefen mit Herausgebern, Handschriftenbesitzern, Bibliotheken, Behörden usw. gewechselt und dieserhalb persönliche Reisen unternommen oder veranlasst hat, weiss doch genau, wie ungemein wichtig es ist, das Quellenmaterial, insbesondere die Urhandschriften und ersten Drucke bei der Revision heranzuziehen. Wir sind deshalb unausgesetzt bemüht, zu ermitteln, wo sich solches Material befindet und zu vermitteln, dass es der Redaktion zur Verfügung gestellt werde. Wir haben glücklicherweise erreicht, dass in erster Linie die kostbaren Schätze des Lisztmuseums in Weimar leihweise zur Verfügung gestellt werden, und haben das schon seit längerer Zeit bei uns befindliche Material der Ungarischen Musik wiederholt Herrn Professor Szendy angeboten. Wenn die Zusendung an die Szechenyi Landesbibliothek, zu Händen des Herrn Direktor Hofrat Fejerpataky, erfolgen sollte, so geschah es lediglich deshalb, weil wir für unversehrte Rückgabe dieses Materials volle Garantie leisten müssen und deshalb unbedingt darauf bedacht sein müssen, dass die Handschriften, sobald sie nicht mehr gebraucht werden, in feuersicheren Schränken aufbewahrt werden, wie es bei einer solchen grossen Bibliothek geschieht. Herr Professor Szendy hätte sich doch nur mit dem Herrn Direktor der Szechenyi-Bibliothek zu verständigen brauchen, zu welchen Stunden er die Handschriften benutzen will. Ihm wäre gewiss jede Erleichterung gewährt worden, wie es in der Regel bei Vornahme solcher etwas langwieriger Arbeiten von den Bibliothekverwaltungen zu geschehen pflegt.

Vorläufig begnügen wir uns mit diesen Angaben. Wir lassen möglichst schnell den gesamten Briefwechsel, wie er mit den Herren von Mihalovich, Professor Szendy und Professor Dr. Molnar geführt wurde, abschreiben und Ihnen sobald als möglich vertraulich zur Kenntnisnahme zugehen. Daraus wird am besten hervorgehen, dass wir stets bemüht waren, bestehende Schwierigkeiten zu beseitigen und dass wir uns in freundlicher Verständigung mit den Herren Herausgebern jederzeit angelegen sein liessen, die Lisztausgabe vorwärts zu bringen. Sie können sich hiernach denken, dass wir es lebhaft bedauern, dass uns dies in bezug auf die Ungarische Musik und die nationale Ausgabe bisher noch nicht gelungen ist, wie es früher unbedingt erhofft werden konnte.

Noch danken wir Ihnen bestens für Zusendung der Photographie des Credo von Dumont, als Material für die Lisztausgabe.

Die gewünschte Allgemeine Inhaltsübersicht über Franz Liszts gesammelte Schriften lassen wir Ihnen gleichzeitig unter Streifband zugehen.

In vorzüglicher Hochachtung

Breitkopf & Härtel

APPARAT

12. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, FREITAG, 16. DEZEMBER 1910

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u. Härtel, kr. č. 6.

AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Maschinenschrift; Format: 20,2 x 28,5 cm; Stempel: BATKA JÁNOS / levélhagyatéka; mit der Hand zugeschriebene Nummer: 32. Vier beschriebenen Seiten. Vordruck: BREITKOPF & HÄRTEL – LEIPZIG, BERLIN - BRÜSSEL – LONDON – NEW YORK, LEIPZIG, ...

DRUCK: Tauberová 1999, S. 71 (unvollständig)

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

VARIANTEN:

4: Pozsony – Pressburg.] unterstrichen

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR:

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

63-64: des Credo von Dumont

13. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, SAMSTAG, 17. DEZEMBER 1910

LEIPZIG, den 17. Dezember 1910.

Herrn Johann Batka,  
Pressburg.

Sehr geehrter Herr,

Als Nachtrag zu unserem gestrigen Schreiben möchten wir noch ganz besonders hervorheben, dass nicht wir, sondern die Vorstände der Liszt-Stiftung die Honorare für die Liszt-Ausgabe bestimmt haben. Es wurde dabei in derselben Weise verfahren, wie bei den bisherigen

musikalischen Gesamtausgaben. Wir haben also gar kein persönliches Interesse an der Höhe des Honorars, das ohnedies direkt von der Liszt-Stiftung an die Herren Herausgeber gezahlt wird. Es war gar nichts anderes möglich, als dass ein einheitlicher Satz durchgeführt werde,

um so mehr, als sich andere angesehene Künstler, wie Professor Ferruccio Busoni, Hofoperndirektor Felix von Weingartner, Geheim Hofrat Felix Mottl, mit dem gleichen Satz vollkommen einverstanden erklärt haben. Ein Mitarbeiter, Herr August Stradal in Wien, hat aus freien Stücken auf jedes Honorar für seine Arbeit verzichtet, aus Liebe und Verehrung für Meister Liszt und zur Förderung der Gesamtausgabe seiner Werke. Wir könnten eine ganze Reihe Künstler nennen, die mit grösster Bereitwilligkeit an den früheren Gesamtausgaben mitgearbeitet und eine Ehre darin erblickt haben, dass sie an einem solchen monumentalen Werke, das voraussichtlich Generationen überdauern soll, mitwirken konnten. Sie alle, darunter Dr. Johannes Brahms, Professor Dr. Jos. Joachim, Professor Dr. Carl Reinecke, Prof. Dr. Franz Wüllner haben sich ebenfalls mit dem Revisionshonorar von M 6.- einverstanden erklärt. Selbst Meister Liszt hat unter gleichen Bedingungen seine Mitwirkung seinerzeit nicht versagt.

Wir führen dies nur an, zum Beweis dafür, dass Herr Professor Szendy in keiner Weise benachteiligt worden ist.

In vorzüglicher Hochachtung  
Breitkopf & Härtel

#### APPARAT

13. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, SAMSTAG, 17. DEZEMBER 1910

#### ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u. Härtel, kr. č. 6

AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Maschinschrift; Format: 20,2 x 28,5 cm; Stempel: BATKA JÁNOS / levélhagyatéka; mit der Hand zugeschriebene Nummer: 33. Zwei beschriebenen Seiten. Vordruck: BREITKOPF & HÄRTEL – LEIPZIG, BERLIN - BRÜSSEL – LONDON – NEW YORK, LEIPZIG, ...

#### TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

#### ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR:

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- 11: Ferruccio Busoni
- 12: Hofoperndirektor Felix von Weingartner
- 12: Geheim Hofrat Felix Mottl
- 13: August Stradal in Wien
- 19: Dr. Johannes Brahms
- 19: Professor Dr. Jos. Joachim
- 19: Professor Dr. Carl Reinecke
- 20: Prof. Dr. Franz Wüllner

14. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, FREITAG, 30. DEZEMBER 1910

Leipzig, den 30. Dez[em]b[e]r 1910.

Sehr geehrter Herr,

Ihrem ebenso freundlichem wie praktischem Rate gern folgend, senden wir Ihnen heute in 4 eingeschriebenen Briefen die Abschriften des Briefwechsels mit den Herren Graf Apponyi, Ministerialrat v. Mihalovich, Prof. Dr. Molnar und Prof. Szendy zugleich mit einem Memorandum. Sollte dieses nicht ganz nach Wunsch sein, so mögen Sie, bitte, ändern, was Sie für nötig halten. Wir haben, nur für Herr Professor Szendy einen Ausweg offen zu lassen, absichtlich die sogenannte instruktive Liszt-Ausgabe, im Gegensatz zur kritischen, erwähnt, obgleich sich zur Zeit noch nicht sogar lässt, wann erstere begonnen und inwieweit sie durchgeführt werden kann.

Den Brief an Herrn Graf Géza Zichy haben wir in [.....] und [.....] Sinne geschrieben und heute direkt an ihn befördert.

Möge die nationale Liszt-Ausgabe nun bald wieder ins rechte Gleis kommen.

Und nun zum Schluss im alten Jahr herzlichste Glückwünsche für ein glückliches reich gesegnetes neues Jahr.

In bekannter Hochschätzung  
ergebenste  
Breitkopf & Härtel  
O. v. Hase

APPARAT

14. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, FREITAG, 30. DEZEMBER 1910

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u. Härtel, kr. č. 6.

AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Handschrift; Format: 20,2 x 28,4 cm; Stempel: BATKA JÁNOS / levélhagyatéka; mit der Hand zugeschriebene Nummer: 34. Zwei beschriebenen Seiten. Vordruck: BREITKOPF & HÄRTEL – LEIPZIG, BERLIN - BRÜSSEL – LONDON – NEW YORK, Leipzig, den ... , Nürnbergerstr. 36

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

VARIANTEN:

11: [.....] und [.....] Sinne] die zweite unleserliche Stelle: unserem?

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR:

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

5-6: mit einem Memorandum

15. GÉZA ZICHY AN BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG  
BUDAPEST, MITTWOCH, 4. JANUAR 1911

Abschrift!

Budapest, den 4. Jan. 1911

Hochgeehrte Verlagshandlung!

Mit aufrichtigem Danke nehmen wir Ihr hochherziges Anerbieten an, für die geplanten Liszt-Festaufführungen das Aufführungsmaterial kostenlos liefern zu wollen. Es ist dies ein edler Entschluss, der Ihrer Weltfirma nur zur Ehre gereicht. Ich danke Ihnen auch noch persönlich. Bitte mich benachrichtigen zu wollen:

1. Auf welche Orchesterwerke wir im nächsten Frühjahr rechnen können?
2. Was mit dem Material nach den Aufführungen zu geschehen hat?

Ich muss noch eine Frage stellen, die mir zu stellen wirklich schwer fällt – besonders im Rahmen meines heutigen Briefes. In den Kreisen der Musik-Akademie werden Gerüchte kolpoltiert, über welche ich authentische Aufklärung wünsche und bitte. Professor Szendy behauptet, dass Sie die Leistung seines Honorares verweigerten?

Ausserdem wird behauptet, dass die Firma Breitkopf & Härtel nicht imstande ist eine Ausgabe aller Lisztschen Werke erscheinen zu lassen, da sie für viele Werke Liszts das Verlagsrecht nicht erworben hat? Was ist an der Sache Wahres – bitte Nachricht.

Hochachtend ergebenster  
Géza Graf Zichy

APPARAT

15. GÉZA ZICHY AN BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG  
BUDAPEST, MITTWOCH, 4. JANUAR 1911

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: An der unbekanntem Ort.

AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Maschinenschrift; Format: 20,2 x 28,2 cm; Eine beschriebene Seite.

ABSCHRIFT: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u. Härtel, kr. č. 6

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Abschrift (Autopsie)

VARIANTEN:

15: aller] unterstrichen

ERLÄUTERUNGEN  
THEMENKOMMENTAR:  
EINZELSTELLENKOMMENTAR:

16. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, SAMSTAG, 7. JANUAR 1911

LEIPZIG, DEN 7. Jan. 1911

Herrn Stadt-Archivar Joh. Batka. Pozsony.

Sehr geehrter Herr,  
Da das Memorandum über die ungarische Liszt-Ausgabe erst heute im Satz fertiggestellt werden konnte, wir aber heute nicht mehr zum Druck schreiten können, weil die technische Anstalt schon um 4 Uhr schliesst, halten wir es für gut getan, Ihnen rasch einen Korrektur-Abzug zu senden. Mögen Sie die Freundlichkeit haben, ihn zu überlesen und ihn sogleich zurückzuschicken. Wir lassen dann sofort die erforderlichen Abzüge herstellen.

In vorzüglicher Hochachtung  
Breitkopf & Härtel

APPARAT  
16. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, SAMSTAG, 7. JANUAR 1911

ÜBERLIEFERUNG  
ORIGINAL: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u. Härtel, kr. č. 6.  
AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Handschrift; Format: 13,7 x 20 cm; Stempel: BATKA JÁNOS / levélhagyatéka; mit der Hand zugeschriebene Nummer: 36. Eine beschriebene Seite. Vordruck: Breitkopf & Härtel – Leipzig, Brüssel – London – New York, LEIPZIG, DEN..... NÜRNBERGERSTR. 36

TEXTKONSTITUIERUNG  
QUELLE: Original (Autopsie)

ERLÄUTERUNGEN  
THEMENKOMMENTAR:  
EINZELSTELLENKOMMENTAR:  
4: Memorandum  
20: Pozsony] unterstrichen; Pozsony - Pressburg

17. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, MONTAG, 9. JANUAR 1911

LEIPZIG, den 9. Januar 1911.

Herrn Johann Batka,  
Pressburg.

Sehr geehrter Herr,

Von Exzellenz Géza Zichy erhielten wir in Beantwortung unseres Briefes umstehende Zeilen, auf die wir noch keine Antwort gegeben haben. Wir gedenken etwa so zu antworten, wie Beilage zeigt. Können wir dabei Bezug auf das Memorandum nehmen, das Sie doch wohl

Herrn Grafen Zichy persönlich überreichen wollten?

Den Pausen in dem noch zu schreibenden Briefe: „Nur ein einziger von den deutschen Originalverlegern – uns nicht zugänglich wäre“ nahmen wir auch in unser Memorandum mit auf, da es zur Klärung etwaiger Fragen erheblich betragen kann. Wir warten nur noch auf den

Ihnen gesandten Abzug und werden alsdann das Memorandum, das wir auf wenigstens 5 Seiten umbrechen lassen, damit es nicht so gedrückt aussieht, sofort drucken lassen.

In bekannter Hochachtung  
Breitkopf & Härtel

APPARAT

17. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, MONTAG, 9. JANUAR 1911

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u. Härtel, kr. č. 6

AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Maschinenschrift; Format: 20,2 x 27,1 cm; Stempel: BATKA JÁNOS / levélhagyatéka; mit der Hand zugeschriebene Nummer: 37. Eine beschriebene Seite. Vordruck: Breitkopf & Härtel – Leipzig, Berlin – Brüssel – London – New York, LEIPZIG, ...

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR:

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

5: umstehende Zeilen] als Beilage ist der Brief von Géza Zichy an Breitkopf & Härtel von 4. Januar 1911



18. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, DONNERSTAG, 12. JANUAR 1911

LEIPZIG, den 12. Januar 1911

Herrn Johann Batka,  
Pressburg

Sehr geehrter Herr,

Der Brief an Exzellenz Graf Zichy ist heute mit der von Ihnen befürworteten kleinen Abänderung am Schluss nach Budapest eingeschriebenen abgegangen.

Nun überreichen wir Ihnen das „Memorandum“ in einem eigenhändig unterschriebenen Exemplar und den weiteren 12 Exemplaren mit gedruckter Unterschrift. Wir legen nun diese Angelegenheit vertrauensvoll in Ihre Hände und hoffen bald günstiges von Ihnen zu erfahren.

Mit hochachtungsvollen Empfehlungen  
Ihnen ergeben  
Breitkopf & Härtel

APPARAT

18. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, DONNERSTAG, 12. JANUAR 1911

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u. Härtel, kr. č. 6.

AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Maschinenschrift; Format: 20,2 x 28,3 cm; Stempel: BATKA JÁNOS / levélhagyatéka; mit der Hand zugeschriebene Nummer: 38. Eine beschriebene Seite. Vordruck: BREITKOPF & HÄRTEL – LEIPZIG, BERLIN – BRÜSSEL – LONDON – NEW YORK, LEIPZIG, ...

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

VARIANTEN: Pressburg] unterstrichen

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR:

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

19. BREITKOPF & HÄRTEL – ÖFFENTLICHES BRIEF („MEMORANDUM“)  
LEIPZIG, DONNERSTAG, 12. JANUAR 1911

LEIPZIG, am 12. Januar 1911.

Geehrter Herr,

Es ist zu unserer Kenntnis gelangt, daß Herr Professor Arpad Szendy wegen seiner Mitarbeit an der nationalen Ausgabe von Franz Liszts musikalischen Werken, insbesondere aber wegen des Honorars dafür, Einwendungen erhoben hat, die wir nicht unwidersprochen lassen dürfen, schon im Hinblick auf das hohe Vertrauen, das uns die Königlich Ungarische Regierung mit Sr. Exc. dem geistig führenden Herrn Unterrichts- und Kultusminister Grafen Joh. Nep. Zichy und persönlich die Herren Exc. Graf Géza Zichy und Exc. Graf Albert Apponyi dadurch entgegengebracht haben, daß wir mit der Veranstaltung dieser nationalen Ausgabe beehrt worden sind.

Wir haben schon hier in diesen einleitenden Worten mit allergrößter Dankbarkeit und Verehrung rühmend hervorzuheben, daß Se. Exc. Graf Géza Zichy der intimste Freund Liszts und dessen größter Schüler in der Heimat des unsterblichen Meisters, unserem Chef, dem Herrn Geh. Hofrat Dr. Oscar von Hase, im Jahre 1908 durch ein maßgebendes, schmeichelhaftes, eigenhändig geschriebenes und in Pozsony übergebenes Empfehlungsschreiben den Boden zur ungarischen Herausgabe, überaus zuvorkommend, völlig geebnet hat.

Schon seit vielen Jahren ist es unser innigster Wunsch, Meister Franz Liszt, der jederzeit für andere aufstrebende Künstler hilfsbereit und selbstlos eingetreten ist, durch Veranstaltung einer Gesamtausgabe seiner Werke in gleicher Weise zu ehren, wie es vorher, zum Teil unter seiner eigenen Mitwirkung, mit den Schöpfungen älterer und neuerer Tonsetzer – vom Kirchenvater der Musik Giovanni Pierluigi da Palestrina bis zum Neuroman-

tiker Hector Berlioz – geschehen ist. Bereits vor einem Jahrzehnt glaubten wir nach langwierigen Vorbereitungen die Wege soweit bereitet zu haben, daß wir mit dem Neustich der symphonischen Dichtungen im Folioformat vorgehen und damit die Gesamtausgabe einleiten konnten. In der Folge zeigten sich aber doch allerlei Hemmnisse, die erst behoben werden konnten, als sich die Franz Liszt-Stiftung in Weimar bereit erklärte, diese Ausgabe, als eine Art Ehrendenkmal für Meister Liszt, nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel u. a. durch Übernahme des Honorars für die Herren Mitarbeiter zu fördern. Glücklicherweise gelang es, auch mit den Hauptverlegern der Lisztschen Werke ein Abkommen in dem Sinne zu treffen, daß diese Werke schon vor Heimfall der Verlagsrechte unter besonderen Bedingungen in unsere Gesamtausgabe eingereiht werden können. Nur ein einziger von den 20 deutschen Originalverlegern der Werke Franz Liszts hat seine Zustimmung zur Aufnahme in die kritische Gesamtausgabe noch nicht gegeben, aber auch dieser hat in Würdigung der Bedeutung des monumentalen Unternehmens sein Einverständnis

damit erklärt, daß die Revision und der Stich jetzt schon vorgenommen werde. Jedenfalls

ist die Masse der uns schon jetzt zugänglichen Werke so groß, daß wir vor Ablauf der sechs Jahre bis zum Heimfall in Deutschland diese nur, wenn die Herren Revisoren alle Kräfte anstrengen, bewältigen können. Für die Fertigstellung der Gesamtausgabe sind von vornherein 12 Jahre vorgesehen, so daß gar keine Schwierigkeiten für die planmäßige Durchführung der Gesamtausgabe entstehen. Mit den ungarischen Verlegern haben wir uns aber vertragsmäßig durchweg verständigt, wonach kein Originalwerk ungarischen Originalverlages uns nicht zugänglich wäre.

Schon bisher war es möglich, die symphonischen Dichtungen Band 1-6, die Klavier-Etüden Band 1 und die freien Bearbeitungen Franz Liszts Band 1 (Bearbeitungen und Transkriptionen für Klavier von Werken Richard Wagners) als Bestandteile der Gesamtausgabe mit deutschem Text herauszugeben.

Hoch anzuerkennen ist es, daß Ungarn, als Vaterland Liszts, an dem er mit größter Liebe und Treue stets gehangen hat, Mittel bereit gestellt hat zur Veranstaltung einer nationalen Ausgabe von Franz Liszts Werken. Der damalige Chef des Königreichen Unterrichtsministeriums Herr Graf Albert Apponyi, Exc., hat dem ihm von unserer Firma schriftlich und alsdann von dem ältesten Inhaber derselben, Geh. Hofrat Dr. Oscar von Hase, mündlich dargelegten Plan mit besonderem Wohlwollen zugestimmt und auf die maßgebende

Empfehlung Sr. Exc. des Grafen Géza Zichy hin bereitwilligst dadurch gefördert, daß er den Abschluß eines Vertrages zwischen der Direktion der Königl. Ungarischen Musik-Akademie und der Firma Breitkopf & Härtel in Leipzig genehmigte. Hiernach bestellte das hohe Königlich Ungarische Ministerium des Kultus und Unterrichts 50 komplette Exemplare des Gesamtwerkes und traf auch Bestimmungen für die Bildung eines Komitees, das mit sozialen Mitteln die Bestellung von weiteren 50 Exemplaren sich zur Aufgabe zu machen hatte. Im

einzelnen wurde vereinbart, wie diese nationale Ausgabe inhaltlich und äußerlich ausgestaltet werden solle. Insbesondere wurde bestimmt, daß dem Bande der ungarischen Rhapsodien eine Abhandlung beige gedruckt werde, die in historisch-ästhetischer Weise das Verhältnis Franz Liszts zu seinem teuren Vaterlande und zur ungarischen Musik, der Musik seiner geliebten Heimat, beleuchte. Die Direktion der Königlich Ungarischen Musik-Akademie erklärte als ihr genehme ungarische Mitarbeiter an der kritischen Liszt-Ausgabe die Herren Dr. Géza Molnar, Professor an der Kgl. Ungarischen Musik-Akademie und Dozent an der Kgl. Ungarischen Universität in Budapest, als Verfasser der Abhandlung, und Arpad Szendy, Professor an der Kgl. Ungarischen Musik-Akademie in Budapest, als Mitarbeiter an der kritischen Revision. Mit beiden Herren haben wir uns schriftlich und mündlich ins Einvernehmen gesetzt, indem wir dabei auch unsere Bereitwilligkeit erklärten, bei Beschaffung des Redaktionsmaterials in jeder Weise behilflich zu sein. Herrn Professor Szendy hätten wir ein stattliches handschriftliches Material, das bei der Revision gute Dienste leisten konnte, aus dem Liszt-Museum in Weimar zur Verfügung stellen können. Wenn die Zusendung an die Szechenyi-

Landesbibliothek, zu Händen des Herrn Direktor Hofrat Fejerpataky, erfolgen sollte, so geschah es lediglich deshalb, weil wir für unversehrte Rückgabe dieses wertvollen Materials voll einzustehen haben und darum unbedingt darauf bedacht sein müssen, daß die Handschriften, sobald sie nicht mehr gebraucht werden, in feuersicheren Schränken aufbewahrt werden, wie es bei solchen großen Bibliotheken geschieht. Herr Professor Szendy hätte sich nur mit dem Herrn Direktor der Szechenyi-Bibliothek zu verständigen

brauchen, zu welchen Stunden er die Handschriften benutzen wolle. Ihm wäre gewiß jede Erleichterung gewährt worden, wie es in der Regel bei Vornahme solcher etwas langwierigen Arbeiten von den Bibliotheksverwaltungen zu geschehen pflegt. Dieses Leihverfahren für Autographen entspricht dem internationalen Brauche.

Herr Professor Szendy hat von unserm Anerbieten leider keinen Gebrauch gemacht, sondern die Ausgaben, die zur Einrichtung der Stichvorlage dienen sollten, nach längerer Zeit unerledigt an uns zurückgeschickt. Er ließ schon früher durchblicken, daß er für seine Arbeit ein höheres Honorar erwartet habe, als von der Franz Liszt-Stiftung für die Herren Mitarbeiter

festgesetzt wurde, nämlich 6 Mark für den Bogen von 4 Folioseiten. Wir selbst haben gar kein persönliches Interesse gerade an der Höhe des Honorars, das ohnedies direkt von der Liszt-Stiftung an die Herren Mitarbeiter gezahlt wird. Doch möchten wir betonen, daß ein einheitlicher Satz schon deshalb durchgeführt werden mußte, weil sich auch andere angesehene Künstler, wie Hofoperndirektor Felix von Weingartner, Professor F. Busoni, Geh.

Hofrat Felix Mottl mit dem gleichen Satze vollkommen einverstanden erklärt haben. Ein Mitarbeiter, Herr August Stradal in Wien, hat aus freien Stücken auf jedes Honorar für seine Arbeit verzichtet, aus Liebe und Verehrung für Meister Liszt und zur Förderung der Gesamtausgabe seiner Werke. Wir könnten eine ganze Reihe von Künstlern nennen, die mit größter Bereitwilligkeit an den früheren Gesamtausgaben mitgearbeitet und eine Ehre darin erblickt haben, daß sie an einem solchen monumentalen Werke, das voraussichtlich

Generationen überdauern wird, mitwirken konnten. Sie alle, darunter Dr. Johannes Brahms, Professor Dr. Josef Joachim, Professor Dr. Carl Reinecke, Professor Dr. Franz Wüllner, haben sich ebenfalls mit dem Revisionshonorar von 6 M. einverstanden erklärt. Selbst Meister Liszt hatte unter gleichen Bedingungen seine Mitwirkung seinerzeit nicht versagt. Ausdrücklich ist deshalb in dem von Sr. Exzellenz dem Herrn Unterrichtsminister gutgeheißenen Vertrage vom 22. Februar 1908 festgestellt worden: „Die ungarischen Mitarbeiter erhalten für ihre Arbeiten denselben gleichmäßigen Honorarsatz wie sämtliche deutsche Mitarbeiter, nämlich M. 1.50 für die gedruckte Seite.“

Übrigens ist niemals von einem Höheren Honorar als 6 M. für die kritische Ausgabe die Rede gewesen. Beweis dafür ist u.a. der Reisebericht unseres Herrn Geh. Hofrat Dr. von Hase; in diesem heißt es nach persönlicher Rücksprache mit Herrn Professor Szendy am 8. Januar 1908: „Honorar wie deutsche Mitarbeiter“. Herr Ministerialrat v. Mihalovich, der in liebenswürdigster Weise die Vorverhandlungen wegen der Nationalen Ausgabe mit zum

Abschluß gebracht hat, bestätigt uns am 14. März 1908 bei Übersendung des Vertrages: „Prof. Szendy nimmt den Honorar-Antrag in bezug auf die Revision an“. In unserm Briefe vom 21. März 1908 an Herrn Professor Szendy heißt es: „Herrn von Mihalovich schlugen wir vor, für den Fall, daß besondere Mühewaltungen mit Ihrer Ausgabe verknüpft seien, die wesentlich über das von den Revisoren andere Gruppen zu Leistende hinausgingen, Ihnen seitens des hohen K. ung. Unterrichts-Ministeriums ein Freiexemplar der vollständigen Ausgabe zuzuwenden. Im übrigen aber wird wegen der vollständig gleichen Behandlung, die wir den anderen Revisoren ausdrücklich zugesagt haben, die gleiche Bedingung für die Herausgebertätigkeit bei allen herrschen müssen.“ Herr Professor Szendy scheint ferner damit gerechnet zu haben, daß das Honorar im voraus bezahlt werde. Ein solcher Wunsch wurde uns gegenüber allerdings nicht direkt ausgesprochen, wir hätten

sonst nur erwidern können, daß es üblich sei, die Honorare nach Vollendung und Ablieferung der Arbeiten zu zahlen, und daß solche Zahlungen dann immer pünktlich von uns bzw. im vorliegenden Falle von der Franz Liszt-Stiftung geleistet werden.

In bezug auf die Höhe des Honorars liegt vielleicht ein Mißverständnis vor, indem dieses vermutlich nur für eine etwaige individuelle, eine sogenannte instruktive Ausgabe, nicht aber für die kritische Ausgabe beansprucht wird. Bei mündlicher Rücksprache wurde die Möglichkeit gestreift, daß später, nach Abschluß der kritischen Ausgabe, vielleicht an eine instruktive Ausgabe von ausgewählten Lisztschen Werken gedacht werden könne, bei der mit einem etwas höheren, noch zu vereinbarenden Honorare zu rechnen sei. Diese Ausgabe kommt freilich für jetzt gar nicht in Betracht, denn wir haben von den Originalverlegern bisher einzig die Erlaubnis erhalten, die Lisztschen Werke aufzunehmen, soweit sie für die kritische Ausgabe in Frage kommen.

Weiter erlauben wir uns zu bemerken, daß ein Aufruf in Aussicht gestellt wurde, der sich an die nationalen Kreise wenden sollte. Wäre dieser Aufruf noch verfaßt, so dürften wir bei der großen Zuneigung und maßgebenden Förderung, die Exc. Graf Géza Zichy und Graf Joh. Nep. Zichy dieser nationalen Monumentalausgabe entgegenbringen, sicherlich darauf bauen, daß die hierzu allein berufene Feder in Ungarn Sr. Exc. Graf Géza Zichys, diesen Aufruf zu entwerfen, die außerordentliche Güte hat. Wir unterbreiten nun den gesamten Briefwechsel, der mit den Herrn Exc. Graf Albert Apponyi, Ministerialrat E. v. Mihalovich, Professor Dr. Molnar und Professor Arpad Szendy und unserer Firma gepflogen wurde, da dieser Briefwechsel noch ein erweitertes Bild von der Entwicklung der nationalen Liszt-Ausgabe gewähren dürfte. Wir knüpften daran nur noch den lebhaftesten, wärmsten Wunsch, daß es sich ermöglichen lassen möge, zum 100. Geburtstag Meister Franz Liszts wenigstens einige Bände der nationalen Ausgabe darzubieten, ihm zu Ehren und zum Ruhme seines herrlichen Vaterlandes vor aller Welt.

In vorzüglicher Hochachtung  
ergebene  
Breitkopf & Härtel

APPARAT

19. BREITKOPF & HÄRTEL – ÖFFENTLICHES BRIEF („MEMORANDUM“)  
LEIPZIG, DONNERSTAG, 12. JANUAR 1911

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u. Härtel, kr. č. 6.

AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Maschinschrift; Format: 20,2 x 28,2 cm; Stempel: BATKA JÁNOS / levélhagyatéka; mit der Hand zugeschriebene Nummer: ad ... 36. Sechs beschriebenen Seiten. Vordruck: BREITKOPF & HÄRTEL – LEIPZIG, BERLIN – BRÜSSEL – LONDON – NEW YORK, LEIPZIG, ...

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

VARIANTEN:

7: Joh. Nep. Zichy] unterstrichen

12: Géza Zichy] unterstrichen

129: Möglichkeit] unterstrichen

129: vielleicht] unterstrichen

132: jetzt gar] unterstrichen

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR:

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

20. JOHANN NEPOMUK ZICHY AN BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG  
LEIPZIG, SAMSTAG, 4. FEBRUAR 1911

Abschrift.

16614 – 1911. szám

Mit Bezugnahme auf Ihr an mich gerichtetes Schreiben beehre ich mich, Sie zu verständigen, dass die kgl. ung. Musik-Akademie auf ein Befragen statt des Professors der Musik-Akademie Arpad Szendy, der nicht willens ist, die Revision der Liszt'schen Werke ungarischen Charakters zu übernehmen, den Professor der Musik-Akademie Adalbert Bartók als solchen bezeichnet hat der gern bereit ist, die in Rede stehende Arbeit für das angebotene Honorar zu übernehmen; derselbe hält es jedoch für notwendig, dass ihm die Manuskripte zur Verfügung gestellt werden und bittet darum, dass ihm zur Erledigung der Arbeit eine einjährige Frist zugestanden werde.

Dementsprechend bitte ich um Ihre je baldigere Verfügung.

Den Professor der Musik-Akademie Géza Molnár habe ich ersucht, die von ihm übernommene Arbeit je eher zu beenden.

Hinsichtlich der Einleitung der Propaganda zur Placierung von ferneren fünfzig Exemplaren, ausser den schon bestellten, im gesellschaftlichen Wege, werde ich gleichzeitig mit der Vorbereitung der anlässlich der hundertjährigen Jahreswende hier zu veranstaltenden

Festlichkeiten verfügen.

Budapest, den 4. Februar 1911.

Zichy.

An die

Musik-Verlagsfirma Breitkopf & Härtel.

Leipzig.

APPARAT

20. JOHANN NEPOMUK ZICHY AN BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG  
LEIPZIG, SAMSTAG, 4. FEBRUAR 1911

#### ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: An der unbekanntem Ort.

AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Handschrift; Format: 19,5 x 25 cm; Eine beschriebene Seite.

ABSCHRIFT: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u. Härtel, kr. č. 6.

#### TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Abschrift (Autopsie)

#### ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR:

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

6: den Professor der Musik-Akademie Adalbert Bartók

21. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, FREITAG, 17. FEBRUAR 1911

Leipzig, den 17. Februar 1911

Herrn Stadt-Archivar Johann Batka. Pozsony.

Sehr geehrter Herr,

Wir möchten nicht unterlassen, Ihnen auf Wunsch den Bescheid des kgl. ung. Ministeriums vertraulich in Abschrift mitzuteilen. Wir haben hierauf geziemend gedankt und freuen uns, dass nun die nationale Ausgabe von Liszts Werken in Fluss kommen wird.

Mit Herrn Professor A. Bartók werden wir uns nun unverzüglich verständigen.

Mit freundlichen Empfehlungen  
Breitkopf & Härtel

So hoffen wir denn nun, dass Dank Ihrer freundlichen Vermittlung die [...]üge im Jahre der Jahrhundertfeier zum guten Ende kommen.

#### APPARAT

21. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, FREITAG, 17. FEBRUAR 1911

#### ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u. Härtel, kr. č. 6

AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Handschrift; Format: 2,2 x 27 cm; Stempel: BATKA JÁNOS / levélhagyatéka; mit der Hand zugeschriebene Nummer: 43. Eine beschriebene Seite. Vordruck: Breitkopf & Härtel – Leipzig, Berlin – Brüssel – London – New York, Leipzig, den .... 191..

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

VARIANTEN: die [...]üge] uneserliche Stelle

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR:

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

5: in Abschrift] Zichy's Brief an Breitkopf & Härtel von 4. Februar 1911

22. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, DIENSTAG, 21. FEBRUAR 1911

Leipzig, den 21. Februar 1911

Sehr verehrter Herr,

Mit Rührung haben wir heute Kenntnis von Ihrem grossherzigen Entschlusse bekommen ein Liszt-Denkmal in Ihrer Heimatstadt aus eigenen Mitteln zu errichten. Damit bewähren Sie sich als der Getreueste für diesen grossen und liebenswerten Meister, zugleich als ein rechter Ehrenbürger Ihrer Stadt.

Mit lebhaften Anteil hatten wir schon früher von der schönen Büste gehört, die nun als ein öffentliches Ehrendenkmal zur Geltung kommen wird. Durch Ihre Tat geben Sie ein leuchtendes Beispiel wie man einen Meister nicht nur äusserlich, sondern aus rechtem Herzensbedürfnis heraus ehrt. Mag die Durchführung in aller Weise wohl geraten.

Gern ersehen wir auch aus Ihrer in der uns übersandten Nummer der Pressburger Zeitung vom 19. Februar abgedruckten Eingabe, dass gegen Ende November in Pressburg eine Musikwoche dem Jahrhundertgedächtnis Franz Liszts gewidmet werden wird und zwar unter Leitung Seiner Exzellenz Grafen Géza Zichy und des Domkapellmeister Dr. Kossow, die unser O. von Hase ja persönlich als tatkräftige Liszt-Vorkämpfer schätzen gelernt hat.

In aufrichtiger Verehrung Ihnen ergeben  
Breitkopf & Härtel

Herrn Johann Batka  
Städt.[ischer] Archivar  
Pressburg - Pozsony



APPARAT

22. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, DIENSTAG, 21. FEBRUAR 1911

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u. Härtel, kr. č. 6.

AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Maschinenschrift; Format: 20,2 x 28,3 cm; Stempel: BATKA JÁNOS / levélhagyatéka; mit der Hand zugeschriebene Nummer: 44. Eine beschriebene Seite. Vordruck: BREITKOPF & HÄRTEL – LEIPZIG, BERLIN – BRÜSSEL – LONDON – NEW YORK, LEIPZIG, ...

DRUCK: Tauberová 1999, S. 71.

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR:

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

3-4: ein Liszt-Denkmal in Ihrer Heimatstadt aus eigenen Mitteln zu errichten

7-8: von der schönen Büste gehört, die nun als ein öffentliches Ehrendenkmal zur Geltung kommen wird

11-12: übersandten Nummer der Pressburger Zeitung vom 19. Februar

14: des Domkapellmeister Dr. Kossow

23. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, MITTWOCH, 27. SEPTEMBER 1911

LEIPZIG, den 27. September 1911

Sehr geehrter Herr,

Die leihweise gewünschte Partitur von Liszts Messe für Männerstimmen werden Sie inzwischen erhalten haben.

Gern werden wir Ihnen auch ein Exemplar der nationalen Ausgabe von Liszts Werken nach Fertigstellung leihweise senden. Leider geht es mit der Herstellung nicht so vorwärts, wie wir es selbst lebhaft gewünscht hätten. Es fehlen noch die ungarischen Uebersetzungen,

die uns bis jetzt nur zum 1. Band zur Verfügung stehen. Wir haben dieserhalb eifrigen Briefwechsel mit Herrn Prof. Dr. Molnár. Auf seinen Wunsch haben wir Herrn Ministerialrat von Mihalovich gebeten, noch zwei Herrn und zwar den Komponisten Anton Molnár und Prof. Dr. Zoltán Kodály für die ungarische Uebersetzung zu gewinnen. Sonst ist zu befürchten, dass nur wenig Bände von der nationalen Ausgabe bis zu Liszts 100. Geburtstag fertig werden. Doch dies nur nebenbei als vertrauliche Mitteilung.

Hochachtungsvoll ergeben  
Breitkopf & Härtel

Herrn Johann Batka  
Städt. Archivar  
Pressburg

APPARAT

23. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, MITTWOCH, 27. SEPTEMBER 1911

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u.  
Härtel, kr. č. 6

AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Maschinenschrift; Format: 19,4 x 28,4 cm; Stempel:  
BATKA JÁNOS / levélhagyatéka; mit der Hand zugeschriebene Nummer: 58. Eine  
beschriebene Seite. Vordruck: BREITKOPF & HÄRTEL – LEIPZIG, BERLIN –  
BRÜSSEL – LONDON – NEW YORK, LEIPZIG, ....

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

VARIANTEN:

13: vertrauliche Mitteilung] unterstrichen

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR:

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

3: Partitur von Liszts Messe für Männerstimmen

10-11: den Komponisten Anton Molnár und Prof. Dr. Zoltán Kodály

24. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, DIENSTAG, 10. OKTOBER 1911

LEIPZIG, den 10. Oktober 1911

Herrn Johann Batka, Städt.[ischer] Archivar  
Pozsony – Pressburg  
Lorenzertorgasse 4.

Sehr geehrter Herr,

Wir beehren uns heute Ihnen den zunächst fertiggestellten ersten und fünften Band zu Liszt

„Symphonischen Dichtungen“ gebunden leihweise zu übersenden, wie wir gleichzeitig auch ein Exemplar der Bände an den Hochwürdigen Herrn Stadtpfarrer usw. Ed. Zandt als Vorstand des Kirchenmusikvereins am Dom zu St. Martin unter Bezugnahme auf die frühere Subskription senden.

Band V enthält die von Herrn Professor Béla Bartók neu revidierte symph.[onische] Dichtung „Hungaria“.

In Angelegenheit des Aufrufes ist inzwischen eine Klärung erfolgt. Herr Julius von Wlassics jun., Sekretär im Ministerium für Kultus und Unterricht in Budapest erbet sich von uns im Auftrage des Herrn Unterrichtsministers Graf Zichy 2 deutsche Prospekte, die jedenfalls als Grundlage für die vom Landeskomitée der Liszt-Centenarfeier vorbereitete Propaganda für die Verbreitung von Liszts gesamten Werken dienen sollen. Ausserdem hat sich auch Herr Ministerialrat v. Mihalovich wegen der an die Mitglieder des grossen Komitées zu versendenden Subskriptionsbogen an uns gewendet. So hoffen wir nun mit der Nationalausgabe bald vorwärts zu kommen.

In vorzüglicher Hochachtung  
Breitkopf & Härtel

APPARAT

24. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG

LEIPZIG, DIENSTAG, 10. OKTOBER 1911

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u. Härtel, kr. č. 6.

AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Maschinenschrift; Format: 19,3 x 28,1 cm; Stempel: BATKA JÁNOS / levélhagyatéka; mit der Hand zugeschriebene Nummer: 60. Eine beschriebene Seite. Vordruck: BREITKOPF & HÄRTEL – LEIPZIG, BERLIN – BRÜSSEL – LONDON – NEW YORK, LEIPZIG, ....

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

VARIANTEN:

3: Pozsony – Pressburg] unterstrichen

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR:

15-17: 2 deutsche Prospekte, die jedenfalls als Grundlage für die vom Landeskomitée der Liszt-Centenarfeier vorbereitete Propaganda für die Verbreitung von Liszts gesamten Werken dienen sollen

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

6-7: ersten und fünften Band zu Liszt „Symphonischen Dichtungen“

8-9: an den Hochwürdigen Herrn Stadtpfarrer usw. Ed. Zandt als Vorstand des Kirchenmusikvereins am Dom zu St. Martin

11: Band V

11-12: neu revidierte symph.[onische] Dichtung „Hungaria

25. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, DONNERSTAG, 12. OKTOBER 1911

LEIPZIG, den 12. Oktober 1911

Sehr geehrter Herr,

Wir danken Ihnen herzlichst, dass Sie uns von dem ungerechtfertigten Liszt-Artikel des „Vilag“ in Ihrer Uebersetzung Kenntnis gaben. Dieser ist, soweit wir als Verleger der nationalen Liszt-Ausgabe in Betracht kommen, Punkt für Punkt stichhaltig und kräftig als unwahrhaftig zu widerlegen. Wir beschränken uns vorläufig darauf, dem Herrn Unterrichtsminister Grafen Johann Nep. Zichy hierüber zu schreiben und erlauben uns, Abschrift dieses Briefes und unserer Erklärung für Sie beizufügen. Sollten weitere Artikel erfolgen, so dürfen wir Sie wohl freundlichst bitten, sie uns sogleich mitzuteilen.

Liszts Arbeiterchor ist gestochen, aber noch nicht gedruckt, wird Ihnen jedoch bald in einer Partitur zugehen.

Mit nochmaligem bestem Danke für Ihre Bemühungen im Interesse der Liszt-Ausgabe.

in bekannter Hochachtung  
Breitkopf & Härtel

Herrn Johann Batka  
Städt. Archivar  
Pressburg

APPARAT

25. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, DONNERSTAG, 12. OKTOBER 1911

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u. Härtel, kr. č. 6.

AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Maschinenschrift; Format: 20,2 x 28,2 cm; Stempel: BATKA JÁNOS / levélhagyatéka; mit der Hand zugeschriebene Nummer: 61.(1). Eine beschriebene Seite. Mit der Hand geschrieben: Vertraulich. Vordruck: BREITKOPF & HÄRTEL – LEIPZIG, BERLIN – BRÜSSEL – LONDON – NEW YORK, LEIPZIG, ...

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

VARIANTEN:

6: unwahrhaftig] unterstrichen

17: Pressburg] unterstrichen

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR:

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

3-4: Liszt-Artikel des „Vilag“

6-7: dem Herrn Unterrichtsminister Grafen Johann Nep. Zichy hierüber zu schreiben

10: Liszts Arbeiterchor

26. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN NEPOMUK ZICHY IN BUDAPEST  
LEIPZIG, DONNERSTAG, 12. OKTOBER 1911

[Leipzig, den] 12. Oktober [19]11

E[hren]w.[ürdige] Exzellenz

Beehren wir uns mitzuteilen, dass ein Artikel des Budapester Tageblattes „Vilag“ vom 10. Oktober 1911 (Nr. 240) zu unserer Kenntnis gekommen ist, der heftige Angriffe gegen die nationale Ausgabe von Franz Liszts musikalischen Werken enthält. Diese Angriffe beziehen sich sowohl auf die hohe Königlich Ungarische Regierung wie uns als Verleger dieser Ausgabe. Soweit wir dabei in Betracht kommen, erlauben uns diese ungerechtfertigten, der

Wahrheit widersprechenden Angriffe durch beiliegende Erklärung Punkt für Punkt stichhaltig zu entkräften. Wir haben es als eine Ehrenaufgabe angesehen, Meister Franz Liszt durch Veranstaltung einer Gesamtausgabe seiner Werke in gleicher Weise auszuzeichnen, wie

es vorher mit Einsetzung aller Kräfte und mit schweren Opfern unsererseits bei den Gesamtwerken älterer und neuerer schöpferischer Tonsetzer geschehen ist. Wenn nunmehr, nachdem die nationale Ausgabe Dank der Förderung der Königlich Ungarischen Regierung in

Gang gebracht worden ist, derartige Angriffe erfolgen, so bitten wir Ew. Exzellenz geziemend um Remedur.

Unser Herr Geh. Hofrat Dr. Oskar von Hase, der als Ehrengast zu der dortigen grossen Liszt-Feier geladen ist, wird sich erlauben am 20. Oktober im Königlichen Ministerium vorzusprechen, um Ew. Exzellenz um eine persönliche Rücksprache in dieser Angele- [genheit?] zu bitten.

In vorzüglicher Hochachtung

Ew. Exzellenz

ergebene

[Breitkopf & Härtel]

S[eine]r. Exzellenz

Herrn Graf Johann Nep.[omuk] Zichy,

Minister d.[es] K[öni]gl.[ichen] Ungar.[ichen] Ministeriums

f.[ür] Kultus und Unterricht

Budapest

1) Breitkopf & Härtel als die Hauptverleger Franz Liszts und die einzigen Unternehmer aller bisherigen kritischen Gesamtausgaben der schöpferischen Geister der Musik von Palestrina bis zur Gegenwart haben aus eigener Initiative die grosse kritische Lisztausgabe in die Wege geleitet.

2) Breitkopf & Härtel haben von allen übrigen (20 deutschen) Verlegern von Originalwerken Franz Liszts bis auf einen durch Vertrag das Recht der Aufnahme ihrer Lisztwerke in die Gesamtausgabe schon jetzt bei wärender Schutzfrist sich gesichert.

3) Breitkopf & Härtel haben auch für alle national ungarischen Werke dieses Recht erworben, insbesondere auch von den ungarischen Verlegern selbst.

4) Breitkopf & Härtel allein, kein anderer Verleger der Welt, waren deshalb überhaupt in der Lage eine derartige kritische Gesamtausgabe zu veranstalten.

5) Breitkopf & Härtel haben für die Mitarbeiter, auch die ungarischen, die gleichen Honorare bewilligt wie für die bisherigen kritischen Gesamtausgaben, Sätze, die Franz Liszt selbst, Johannes Brahms, Joseph Joachim und alle grossen Mitarbeiter an den Gesamtausgaben für sich willig gutgeheissen haben. Dieser Honorarsatz für die ungarische Lisztausgabe ist von der Kgl. Ungar. Regierung in gleicher Weise gutgeheissen worden, wie für die deutsche Ausgabe vom Allgemeinen Deutsche Musikverein. Der Honorarsatz von 93 Pfg. ist eine Fabel.

6) Breitkopf & Härtel haben die deutsche Ausgabe rüstig gefördert, die ungarische Ausgabe ist nur durch die passive Obstruktion des zuerst von der Kgl. Ungarischen Regierung damit betrauten Bearbeiters verzögert worden. Breitkopf & Härtel hatten und haben keinerlei Grund

zur Verzögerung, da die Masse der von den Verlegern zur Verfügung gestellten Werke Franz Liszts ja während der Schutzdauer der Werke ihnen zu Gebote steht.

7) Breitkopf & Härtel haben die kritischen Vorbereitungen schon vor mehr als einem Jahrzehnte begonnen, aus dieser Zeit stammt die Arbeit Eugen d'Alberts; die nochmalige selbstständige Revision des national ungarischen Werkes „Hungaria“ stand dem ungarischen Bearbeiter von seiten der Originalverleger Breitkopf & Härtel frei, sie ist von dem gegenwärtigen ungarischen Bearbeiter inzwischen in erwünschter Weise durchgeführt worden. Die Revision liegt in dem dem Hohen Ministerium übersandten Band V der Lisztausgabe vor.

8) Breitkopf & Härtel weisen jeden gegen ihre Ehre gerichteten Vorwurf eines Abgehens vom Vertrag als ihrer unwürdig zurück, sie nehmen die Veranstaltung der Franz Liszt-Ausgabe als einen mit schweren Opfern ihrerseits durchzusetzenden Ruhmestitel ihres Hauses in Anspruch.

#### APPARAT

26. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN NEPOMUK ZICHY IN BUDAPEST  
LEIPZIG, DONNERSTAG, 12. OKTOBER 1911

#### ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: An der unbekanntem Ort.

AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Maschinenschrift; Format: 17,2 x 28,2 cm; Stempel auf der erste Seite: BATKA JÁNOS / levélhagyatéka; mit der Hand zugeschriebene Nummer: 36 (2). Stempel auf der zweite Seite: BATKA JÁNOS / levélhagyatéka; mit der Hand

zugeschriebene Nummer: 36 (3). Drei beschriebenen Seiten.

KOPIE: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u. Härtel, kr. č. 6

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Kopie (Autopsie)

VARIANTEN:

36: [genheit?] fählt (ist nicht geschrieben)

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR:

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

27. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, FREITAG, 8. DEZEMBER 1911

LEIPZIG, den 8. Dezember 1911

Sehr geehrter Herr,

Wir haben uns erlaubt, eine kleine Notiz über das anmutige Liszt-Denkmal in Pressburg in den Ihnen gleichzeitig zugehenden Mitteilungen Nr. 107 S. 4385 zu bringen. Einen Auszug aus der geistvollen Rede des Herrn Grafen Apponyi gedenken wir in der nächsten Nummer, die bald im neuen Jahr erscheinen soll, zu bringen.

In bekannter Hochachtung

Breitkopf & Härtel

Herrn Stadtarchivar Johann Batka  
Pozsony - Pressburg

APPARAT

27. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, FREITAG, 8. DEZEMBER 1911

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u. Härtel, kr. č. 6

AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Maschinenschrift; Format: 20,2 x 28,2 cm; Stempel: BATKA JÁNOS / levélhagyatéka; mit der Hand zugeschriebene Nummer: 63. Eine beschriebene Seite. Vordruck: BREITKOPF & HÄRTEL – LEIPZIG, BERLIN – BRÜSSEL – LONDON – NEW YORK, LEIPZIG, ...

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

VARIANTEN:

10: Pozsony – Pressburg] gestrichen

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR:

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

3: das anmutige Liszt-Denkmal in Pressburg

4: Mitteilungen

4-5: Einen Auszug aus der geistvollen Rede des Herrn Grafen Apponyi

28. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG

LEIPZIG, SAMSTAG, 2. MARZ 1912

Leipzig, den 2. März 1912

Sehr geehrter Herr,

Herr Professor Béla Bartók hatte auf unsere Bitte festgestellt, welche Liszt-Autographe sich in Ungarn befinden. Bis jetzt konnte er nur ermitteln, dass sich in der Széchenyi-Landesbibliothek des Nemzeti-Museums folgende Handschriften bezw. Korrekturabzüge befinden:

Ave Maria für gemischten Chor mit Orgelbegleitung

Via crucis - // -

Légendes No. 2

Webers Schlummerlied mit Orchester

3 Sonetti di Petrarca (Druck mit Liszts Korrektur)

O du mein holder Abendstern d[ett]o.

Ist Ihnen wohl bekannt, wo sonst Originalhandschriften Lisztscher Werke ungarischen Charakters verwahrt werden? Das Material aus dem Lisztmuseum in Weimar hat Herrn Professor Bartók, der die Revision der 23 ungarischen Rhapsodien nunmehr abgeschlossen hat, schon vorgelegen.

Es kommt jetzt darauf an, auch die genaue Reihenfolge der zu veröffentlichenden ungarischen Werke Liszts für die Gesamtausgabe festzustellen, In dieser Beziehung hatten Sie schon früher die Güte einige Unterlagen zu geben.

Herr Bartók teilt uns noch mit, dass unsere Vorschläge betreffs der ungarischen Anmerkungen usw. vom Kgl. Ministerium an die Musikakademie weitergegeben und von dieser zur Annahme empfohlen seien. Die offizielle Antwort haben wir noch zu erwarten.

Unsere Mitteilungen Nr. 108, in der wir die Rede S[eine]r. Ex[cellent]z. des Herrn Grafen Dr. Albert Apponyi auszugsweise abdruckten, werden Sie inzwischen erhalten haben. Wir haben dem Herrn Grafen ein Exemplar zugestellt.



Sie fragten vor einiger Zeit nach Liszts Arbeiterchor der nunmehr erschienen ist. Eine Partitur lassen wir Ihnen gleichzeitig zugehen.

In vorzüglicher Hochachtung  
Breitkopf & Härtel

Herrn Johann Batka  
Stadtarchivar  
Pozsony - Pressburg

Beantwortet 4/3 1912

1. mit Angabe der P. Deus Sammlung in Nice
2. mit Göllerisch's – Reinschriftangabe und
3. mit [.....]angabe Friedheim's 1886-2-6.VI. Sondershausen der „ung. Portenitsizzén“ vide: Russimus II. 2. vide: Kapp 1909

APPARAT

28. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, SAMSTAG, 2. MARZ 1912

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u. Härtel, kr. č. 6.

AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Maschinenschrift; Format: 20,2 x 28,2 cm; Stempel: BATKA JÁNOS / levélhagyatéka; mit der Hand zugeschriebene Nummer: 66. Zwei beschriebenen Seiten. Vordruck: BREITKOPF & HÄRTEL – LEIPZIG, BERLIN – BRÜSSEL – LONDON – NEW YORK, LEIPZIG, ....

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

VARIANTEN:

32: Pozsony – Pressburg] unterstrichen

33-37: Beantwortet [...] Kapp 1909] geschrieben mit der Batka's Hand

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR:

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

26: Liszts Arbeiterchor

34: mit Angabe der P. Deus Sammlung in Nice

35: mit Göllerisch's – Reinschriftangabe

36: 3. mit [.....]angabe ] uneserliche Stelle

36-37: mit [.....]angabe Friedheim's 1886-2-6.VI. Sondershausen der „ung. Portenitsizzén“ vide: Russimus II. 2. vide: Kapp 1909

29. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, DONNERSTAG, 14. MAI 1914

Leipzig, den 14. Mai 1914

Sehr geehrter Herr,

Unser Herr Geheimrat Dr. von Hase lässt Ihnen für gütige Zusendung der Pressburger Zeitung vom 11. Mai 1914 bestens danken. Aus Ihrem Berichte hat er mit lebhaften Interesse ersehen, dass die hochherzige Stiftung des Herrn Géza Zichy anlässlich des 100. Geburtstages von Meister Franz Liszt durch die grosszügige Aufführung der Krönungsmesse im Dom von Pressburg nun erstmalig in Kraft getreten ist.

Im vorigen Jahre waren wir durch die vielen praktischen Ausgaben von Richard Wagners Werken, worüber der mitfolgende Prospekt Aufschluss geben möge, im höchsten Masse in Anspruch genommen. Wir haben uns aber inzwischen der Liszt-Ausgabe wieder zugewendet, von der in diesem Jahre voraussichtlich mehrere Bände erschienen werden, und zwar die Werke für Klavier und Orchester und ein oder zwei Bände der kleineren Orchesterwerke. Auch mit dem Stich der Liszt'schen Klavierwerke gedenken wir nun bald vorzugehen.

In ausgezeichnete Hochachtung  
Breitkopf & Härtel

Herrn Stadtarchivar Johann Batka  
Pressburg.

APPARAT

29. BREITKOPF & HÄRTEL AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG  
LEIPZIG, DONNERSTAG, 14. MAI 1914

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava BRm, Signatur: Batkova pozostalost', Korešpondencia Breitkopf u. Härtel, kr. č. 6

AUTOGRAPHENBESCHREIBUNG: Maschinenschrift; Format: 20,2 x 28,2 cm; Stempel: BATKA JÁNOS / levélhagyatéka; mit der Hand zugeschriebene Nummer: 82. Eine beschriebene Seite.

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

VARIANTEN:

20: Pressburg.] unterstrichen

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR:

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

3-4: Pressburger Zeitung vom 11. Mai 1914

6-7: die grosszügige Aufführung der Krönungsmesse im Dom von Pressburg